

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

SONNTAG, 12. JUNI 1966

Nr. 115

Preis 2 Kopeken



WIR WÄHLEN!

Rudolf JACQUEMIEN

Wenn heilig dir der Kampf...

Wenn heilig dir der Kampf der Kommunisten,
die in Paris der Obermacht erlagen,
das Ziel, für das sich heldenhaft geschlagen
des jungen Räuberlands Rote Garden,
ihr Erbe, das bei uns in sicherer Hut —
dann geh zur Wahl —
und wähle gut!

Wenn deinem Herzen alles lieb und teuer,
was wir in Jahren harter Arbeit schufen,
stets höher steigend auf der Pläne Stufen,
all unsrer Siege hohe Leuchturmeere
und unsrer Freiheit unvergängliches Gut —
dann geh zur Wahl —
und wähle gut!

Wenn du nicht willst, daß dich im Morgengrauen
die Warnsignale der Sirenen wecken,
daß furchtbar des Atomkriegs Höllenschrecken
die Heimat überfällt mit Todesgrauen,
und daß in Strömen fließt des Volkes Blut —
dann geh zur Wahl —
und wähle gut!

Wenn du erhalten willst den Völkerfrieden
und deiner Kinder unbekümmert Lehen,
die Schöpferfreude unsrer Arbeitswachen,
und du dich für dein wahres Glück entscheidest,
das tief im Glück des ganzen Volkes ruht —
dann geh zur Wahl —
und wähle gut!

Und wenn du willst, daß lichte Zukunftsernen
ger bald zu greifbar nahem Heute werden,
und daß die Menschheit glücklich wird auf Erden,
noch eh sie startet zu des Himmels Sternen —
dann tu dein schlichtes Werk mit frischem Mut,
dann geh zur Wahl —
und wähle gut!

Friedrich BOLGER

MEINE WAHL

Als ich zum erstenmal wählte,
da gab's keine Urnen im Saal,
und auch die Wahlische fehlten
im festlich geschmückten Lokal.

In jenen entscheidenden Tagen
hab ich mir die Heimat gewählt,
Hab all ihre Schmerzen getragen
und all ihre Wunden gezählt.

Ich wählte ein besseres Leben
und stimmte mit Feuer und Stahl
Ganz Rußland, von Feinden
umgeben, umschlossen.

Seit damals sind Jahre verlossen,
Oft hat es an manchem gefehlt,
Doch sag ich auch jetzt noch
entschlossen: Ich habe die beste gewählt.



DIENST AM VOLK — HÖCHSTES ZIEL DER PARTEI

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW vor seinen Wählern

Die Werktätigen des Baumann- und des Kirow-Rajons unserer Hauptstadt haben mich eine hohe Ehre erwiesen, indem sie mich als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR nominierten, Gestatten Sie mir, Ihnen dafür von ganzem Herzen zu danken. Ich möchte mit besonderer Dankbarkeit feststellen, daß die Wähler ihres Wahlbezirks mir schon zum dritten Mal ihr Vertrauen schenken. Ich empfinde die mir erwiesene Ehre vor allem als einen Ausdruck des festen Willens der Partei und des Volkes aus, den kommunistischen Aufbau unentwegt voranzutreiben, eine ständige Verbesserung des Lebens der sowjetischen Menschen anzustreben, die internationale Lage der Sowjetunion zu festigen, die Sache des Friedens, der Freiheit und des sozialen Fortschritts der Völker zu verteidigen.

Genossen, die Parteitagbeschlüsse sind gerade die Wahlplattform unserer Partei. Sie sind erfüllt von der Sorge für das Wohl und das Glück des Volkes, von der Macht und Blüte der großen Sowjetunion. Die Partei schreitet mit dieser Plattform zuversichtlich zu den Wahlen. Wir sind überzeugt, daß die Wähler auf dem gesamten unermesslichen Territorium des Sowjetlandes einmütig für diese Plattform stimmen werden!

Die Wahlen sind eine Art Probe auf die Festigkeit der Verbindungen der Kommunisten mit den Massen, und die Abstimmung ist die höchste Form der Willensäußerung des Volkes, das Volksurteil über die Tätigkeit der Partei und ihrer Politik. Ebendeshalb haben wir heute den unmittelbarsten Anlaß, darüber zu sprechen, wie unsere Partei ihrem Volk dient und in ihrer Politik dessen Interessen vertritt.

Bei den gegenwärtigen, den siebenten Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR treten die Kommunisten ebenso wie früher in einem Block mit den Parteilosern auf. Wir sprechen am meisten während der Wahlkampagnen vom Block der Kommunisten und Parteilosern. Das ist auch ganz natürlich. Denkt man sich aber tiefer hinein, so hat dieser Begriff einen viel umfassenderen Gehalt.

Der Block der Kommunisten und Parteilosern ist im Grunde genommen ein politischer Ausdruck für die Einheit der Partei und des Volkes. Ohne die feste Einheit der Kommunisten mit den breiten Massen des werktätigen Volkes hätte es weder den Sieg der Revolution im Oktober 1917, noch die Zerschmetterung der Interventionen im Bürgerkrieg gegeben, ohne diese Einheit wären die Industrialisierung des Landes und die Kollektivierung der Landwirtschaft undenkbar. Ohne die Einheit der Partei mit dem ganzen Volk hätten wir nicht den großen Sieg über den Faschismus im Vaterländischen Krieg 1941—1945 davongetragen, den Sozialismus aufzubauen und an den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft gehen können. Ohne diese Einheit wäre es

unmöglich gewesen, all die zahlreichen Nationen unseres Landes in einem einzigen mächtigen brüderlichen Bund zusammenzufassen.

Vor fast einem halben Jahrhundert haben die Werktätigen der Leninischen Partei die Führung des Landes anvertraut und ihr Schicksal auf immer mit den Ideen des Kommunismus verknüpft. Unser Weg war schwer und kompliziert. Auf diesem ganzen Weg genöß die Partei jedoch das Vertrauen und die Unterstützung der Werktätigen. Wenn Partei und Volk einig sind, wenn ihre Bestrebungen und Anstrengungen ein einziges Ganzes bilden, brauchen wir keine Schwierigkeiten zu fürchten, sind wir den schwierigsten Aufgaben gewachsen!

Die Partei schätzte immer das Vertrauen des Volkes und betrachtet es als ihr größtes politisches Kapital.

Der Block der Kommunisten und Parteilosern, ihr unverbrüchliches Bündnis beruht darauf, daß die Partei selbst die gleichen Arbeiter, Bauern und Geisteshelfer sind, daß sie ein Teil des Volkes, dessen Vorfrupp ist. Und es ist ganz verständlich, daß die Partei in ihrer gesamten Politik die grundlegenden Volksinteressen zum Ausdruck bringt, daß es für sie keine anderen Sorgen, keine anderen Ziele gibt und geben kann, als ihrem Volk zu dienen!

Am 12. Juni werden mehr als 140 Millionen Sowjetbürger zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR gehen. Möge dieser Tag der noch stärkeren Einigung der Kommunisten und Parteilosern, dem noch engeren Zusammenschluß unserer Leninischen Partei und des heldenmütigen Sowjetvolks um der Erringung neuer Siege an allen Fronten des kommunistischen Aufbaus willen dienen!

Weiter wies L. I. Breshnew darauf hin, daß die lebenswichtigsten Bedürfnisse der sowjetischen Menschen mit der Entwicklung der Wirtschaft, mit dem unentwegten und schnellen Fortschritt der Volkswirtschaft verbunden sind. Das ist die Grundlage unserer Bewegung zum Kommunismus, das ist die einzige Quelle für die Hebung des Wohlstands der Werktätigen.

Der Partei kommt im Kampf für den Aufstieg der Volkswirtschaft eine große und verantwortungsvolle Rolle zu. Sie ist als führende politische Kraft der Gesellschaft berufen, die Grundlagen der ökonomischen Politik des Landes, die Hauptprinzipien und Methoden der Wirtschaftsführung zu formulieren und zu verwirklichen.

Das Zentralkomitee hat nach seinem Oktober-Plenum (1964) eine große Arbeit geleistet, um die Wege zu finden, auf denen die gesamte ökonomische Politik mit den Erfordernissen der gegenwärtigen Entwicklungsetappe des Landes, mit ein Lebensinteressen des Volkes in Einklang gebracht werden kann.

Die Wirtschaft unseres Landes ist gewaltig und

vielgestaltig geworden. Die Kultur und die Bedürfnisse des Sowjetvolks sind gewachsen. Die wissenschaftlich-technische Revolution ist zu einem entscheidenden Faktor der Entwicklung der Gesellschaft geworden. Natürlicherweise haben uns die große Wirtschaft, das schnelle Wachstum der Wissenschaft und Technik vor eine Reihe neuer wichtiger Probleme gestellt. Diese Probleme wurden, wie Sie wissen, auf dem März- und dem September-Plenum des ZK der KPdSU geprüft, deren Beschlüsse vom XXIII. Parteitag gebilligt und weiter entwickelt worden sind.

Die Innenpolitik unserer Partei, beschlossen auf dem XXIII. Parteitag, gilt der Beschleunigung des Wachstumstempes der gesamten gesellschaftlichen Produktion und des Nationalinkommens. Wir wollen erreichen, daß die Produktivkräfte der Sowjetgesellschaft am effektivsten ausgenutzt und die Engpässe in unserer Wirtschaft überwunden werden.

Die Partei beabsichtigt, auf dieser Grundlage großartige soziale Maßnahmen durchzuführen, die der Hebung des Wohlstands und des Kulturniveaus der sowjetischen Menschen, der Vervollkommnung der gesellschaftlichen Beziehungen und damit der weiteren erfolgreichen Vorwärtsbewegung des Landes zum Kommunismus dienen werden.

Die sowjetischen Menschen sind bereits mit den Beschlüssen und den Direktiven des Parteitags für den neuen Fünfjahrplan gut vertraut, bemerkt der Redner weiter. Gestatten Sie mir daher, nur bei einigen grundsätzlichen Besonderheiten der von der Partei erarbeiteten ökonomischen Politik zu verweilen.

Die richtige Bestimmung der Proportionen zwischen den zwei Hauptgruppen der gesellschaftlichen Produktion ist von größter Bedeutung für die erfolgreiche Entwicklung der Wirtschaft. Die vorrangige Entwicklung der Schwerindustrie als der Grundlage des technischen Fortschritts aller anderen Volkswirtschaftszweige, als der Hauptbasis für die Verstärkung der Verteidigungskraft des Landes ist nach wie vor ein unabänderliches Prinzip unserer ökonomischen Politik.

Zugleich damit ist der vom XXIII. Parteitag der KPdSU eingeschlagene Kurs auf beschleunigte Entwicklung der Leicht- und der Nahrungsmittelindustrie, auf Annäherung ihres Wachstumstempes an das Wachstumstempo der Schwerindustrie von grundsätzlicher Bedeutung.

Jedermann weiß, daß die erhöhten Anforderungen und Bedürfnisse der Bevölkerung nicht in vollem Umfang befriedigt wurden, weil unsere Leicht- und Nahrungsmittelindustrie in der Vergangenheit keine ausreichenden Mittel für ihre Entwicklung erhalten hatten. Dieses Problem fand viele Jahre lang keine gebührende Lösung. Dafür gab es objektive und subjektive Gründe, jetzt soll aber nicht Javon die

Rede sein. Wir haben die Möglichkeit, das hier entstandene Mißverhältnis zu beheben. Diese Aufgabe ist akut und unaufschiebbar. Deshalb ist in den Direktiven für den Fünfjahrplan vorgesehen, bedeutend mehr Mittel für die Lösung dieser Aufgabe bereitzustellen.

Unser Volk darf auf ein größeres Sortiment und eine höhere Qualität der Industriewaren und der Nahrungsmittel rechnen. Es ist eine Ehrensache der Parteiorganisationen, der Arbeitskollektive, aller Werktätigen der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, die neuen Voraussetzungen und Möglichkeiten auf das effektivste auszunutzen. Das ist eine bedeutende wirtschaftliche und zugleich politische Frage.

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf noch einen überaus wichtigen Beschluß des Parteitags lenken. Dieser Beschluß ergibt sich daraus, daß die Wirtschaft des Landes sich nicht erfolgreich entwickeln kann, wenn wir nicht viele Fragen, die mit dem Aufstieg der Landwirtschaft verbunden sind, lösen.

Das wurde zu einem Hemmnis für viele grundlegende Fragen unserer ökonomischen Entwicklung: das Problem der Rohstoffe für die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, der Akkumulationen und der Investitionen, der Befriedigung der Bedürfnisse des Sowjetvolks. Daraus erwuchs uns die Aufgabe, eine Politik zu erarbeiten, die einen Umschwung in der Entwicklung der Landwirtschaft herbeizuführen, Quellen für bedeutende Investitionen in der landwirtschaftlichen Produktion ausfindig zu machen vermag.

Noch nie in den Jahren der Sowjetmacht haben wir für die Bedürfnisse der Landwirtschaft so hohe Bewilligungen bereitgestellt, wie sie in diesem Planjahr eingezahlt werden. Diese Gelder werden vor allem für die Ausrüstung der Landwirtschaft mit neuen Maschinen und technischen Mitteln, für Dünger und chemische Mittel zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen und -krankheiten verwendet werden. Sie werden ferner für die Melioration und die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit dienen. Das Zentralkomitee hat auf seinem jüngsten Plenum, wie Sie wissen, beschlossen, in breiter Front Arbeiten zur Schaffung einer umfassenden Zone der stabilen Produktion von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen in Angriff zu nehmen.

Es kommt selbstverständlich nicht nur darauf an, mehr in den Boden und in die landwirtschaftliche Technik hineinzustecken. Sehr wichtig ist auch, mehr Mittel für die Erhöhung der materiellen Interessiertheit derer, die auf diesem Boden arbeiten und diese Technik steuern, bereitzustellen.

(Schluß auf S. 2).

